

- 75 Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.6, S. 2143/2144.
- 76 Ebenda, S. 2142.
- 77 Siehe Wolfgang Eichhorn I/Adolf Bauer/Gisela Koch: Die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, Berlin 1975, S. 155–159.
- 78 Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3.6, S. 2144.
- 79 Siehe Karl Marx: Erstes Buch. Der Produktionsprozess des Kapitals. Sechstes Kapitel. Resultate des unmittelbaren Produktionsprozesses. In: AMЭ 2, стр. 78.
- 80 Siehe Marxistisch-leninistische Philosophie, S. 431.
- 81 Siehe Rolf Dlubek/Renate Merkel: Marx und Engels über die sozialistische und kommunistische Gesellschaft, S. 207.
- 82 S. Grigorjan: Karl Marx über den technischen Fortschritt im Kapitalismus. In: Wirtschaftswissenschaft (Berlin), 1963, Nr. 12, S. 1875.

Alla Rybikowa

Probleme der revolutionären Bewegung Rußlands im „Volksstaat“

Im August 1869 konstituierte sich auf dem Eisenacher Kongreß die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschlands. Der Kongreß nahm ein Programm an, das die Grundprinzipien der Allgemeinen Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation enthielt, und die SDAP erklärte sich zu einem Zweig der IAA. Hier wurde auch der Beschluß über die Herausgabe des Zentralorgans der Partei, des „Volksstaats“, gefaßt. Diese Zeitung spielte eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung der marxistischen Lehre unter den deutschen Arbeitern und förderte damit den Prozeß der Verbindung des wissenschaftlichen Sozialismus mit der Arbeiterbewegung.¹ Durch die Veröffentlichung wichtiger Schriften von Marx und Engels, von ihnen verfaßter Dokumente der I. Internationale sowie von Arbeiten ihrer Kampfgefährten trug „Der Volksstaat“ dazu bei, den Marxismus bekanntzumachen und kleinbürgerliche Ideen aller Schattierungen zu bekämpfen. Aus der Einsicht heraus, „daß die Befreiung der Arbeit weder eine lokale noch nationale, sondern eine soziale Aufgabe ist, welche alle Länder, in denen es moderne Gesellschaft gibt, umfaßt“², wie es im Programm der SDAP hieß, wurden im „Volksstaat“ Probleme der nationalen wie auch der internationalen Arbeiterbewegung behandelt.

Eine seiner wichtigsten Aufgaben sah das Zentralorgan der SDAP gerade darin, bei den deutschen Arbeitern eine internationalistische Haltung zu den Proletariern anderer Länder, zur revolutionären Bewegung anderer Völker auszuprägen. Einen beachtlichen Raum nahm zum Bei-

spiel die französische Arbeiterbewegung – vor allem während und nach der Pariser Kommune – ein; in ähnlicher Weise wurden die deutschsprachigen Länder und England behandelt. Aber auch Problemen der russischen revolutionären Bewegung wurde auf den Seiten der Zeitung gebührender Platz eingeräumt. Gemessen an der Gesamtzahl der Beiträge des „Volksstaats“, bilden zwar die Meldungen über die revolutionär-demokratische Bewegung in Rußland einen relativ kleinen Teil, aber die Bedeutung läßt sich nicht vordergründig an der Zahl der Publikationen messen. Wichtig ist, daß sich die Zeitung dieser Thematik zuwandte, da dies der erste Versuch der deutschen Arbeiterpresse war, Probleme der russischen revolutionären Bewegung darzustellen.

Während der gesamten Zeit seines Erscheinens, von Oktober 1869 bis September 1876, wurden im „Volksstaat“ Materialien über Rußland abgedruckt,³ wobei es sich sowohl um kurze Notizen von nur einigen Zeilen als auch um umfangreichere Beiträge handelte. Zuweilen wurde mehrere Monate lang gar nichts zum Thema veröffentlicht, vor allem deshalb, weil es schwierig war, Informationen über Ereignisse in Rußland zu erhalten. Mit wenigen Ausnahmen besaß „Der Volksstaat“ keine eigenen Auslandskorrespondenten. Die Nachrichten über Rußland zum Beispiel wurden zunächst entweder aus anderen Zeitungen übernommen, oder sie entstammten zufälligen Quellen.

In der ersten Hälfte der siebziger Jahre beschäftigte sich die Zeitung ausführlich mit dem „Netschajewtum“, einer Erscheinung, die in einer bestimmten Entwicklungsetappe der revolutionären Bewegung in Rußland entstanden war;⁴ auch die Analyse der Tätigkeit von Sergej Gennadijewitsch Netschajew selbst spielte eine Rolle. Diese Fragen, zu denen in der Zeitung eine breite Diskussion entstand, hingen jedoch viel enger mit dem in der I. Internationale entbrannten Kampf gegen den Bakunismus über die Strategie und Taktik der Arbeiterbewegung zusammen als mit der Entwicklung der revolutionären Bewegung in Rußland.⁵

Ein anderes Thema war die Analyse der verschiedenen Strömungen der Narodniki. Einen zentralen Platz nahm hierbei die Artikelserie von Friedrich Engels „Flüchtlingsliteratur“ ein, vor allem die Artikel III, IV und V,⁶ die Mitte 1875 auch als Separatdruck aus dem „Volksstaat“ unter dem Titel „Soziales aus Rußland“ erschienen. In diesen theoretisch sehr wichtigen Artikeln werden die zwei Hauptrichtungen in der Volkstümlerbewegung der ersten Hälfte der siebziger Jahre, die mit den Namen Pjotr Lawrowitsch Lawrow und Pjotr Nikititsch Tkatschow verbunden sind, einer kritischen Analyse unterzogen. Außerdem werden anhand einer Untersuchung der sozialökonomischen Entwicklung Rußlands nach der Aufhebung der Leibeigenschaft Probleme der revolutionären Bewegung sowie der Perspektiven der russischen Revolution dargestellt.

Gegenstand des vorliegenden Artikels sind folgende zwei Aspekte: die Verbindungen der Redaktion des „Volksstaats“ zu russischen Revolutionären und die Widerspiegelung einiger Fragen der revolutionären Bewegung Rußlands in der Zeitung.

Ab Mitte der siebziger Jahre konnte „Der Volksstaat“ durch die Anknüpfung mehr oder minder regelmäßiger Kontakte zu Vertretern der russischen revolutionären Emigration eine große Zahl von Materialien über Ereignisse in Rußland veröffentlichen.

Im Juli 1875 informierte die Zeitung ihre Leser darüber, daß sie unter der Rubrik „Russische Nachrichten“ „von nun an regelmäßig Originalmitteilungen aus und über Rußland bringen“⁷ würde. Und obwohl die Rubrik selbst nur in zwei Nummern erschien, wurde in fast jeder dritten Ausgabe der Zeitung entweder eine kleine Information oder relativ ausführliches Material zu diesem Thema abgedruckt. Zur Veröffentlichung verwendete „Der Volksstaat“ meistens Notizen aus der Zeitung „Forward! Впередь!“⁸, die in den Jahren 1875 und 1876 von Lawrow herausgegeben wurde und eine „notwendige Ergänzung zur Zeitschrift hinsichtlich der Tagesfragen des russischen Lebens und der Arbeiterbewegung in verschiedenen Ländern“⁹ war. Das Hauptziel der von 1873 bis 1877 ebenfalls von Lawrow redigierten Zeitschrift „Впередь!“¹⁰ bestand darin, den russischen Revolutionären bei der Ausarbeitung einer revolutionären Theorie und politischen Taktik zu helfen.

Von den ersten Tagen seines Erscheinens an bemühten sich die Herausgeber des „Впередь!“ sehr um Verbindungen zum „Volksstaat“. Zunächst wurde der Redaktion das Programm der Zeitschrift zugesandt und danach, um die Ausgabe unter den deutschen Arbeitern zu popularisieren, speziell für den „Volksstaat“ eine Rezension über den ersten Band des „Впередь!“ unter dem Titel „Eine neue sozialistische Zeitschrift“ verfaßt.¹¹ Die Rezension enthielt eine umfassende Charakteristik aller Rubriken und der wichtigsten theoretischen Artikel. Sie trägt keine Unterschrift; eine Analyse ihres Textes läßt jedoch vermuten, daß sie höchstwahrscheinlich der Feder Lawrows entstammte. Ende Mai 1873 teilte dann auch „Der Volksstaat“ unter der Überschrift „Ein neues Parteiblatt“ seinen Lesern mit „daß nächstens eine russisch-sozialistische Zeitschrift ‚Vorwärts‘ [...] erscheinen wird“¹². Er informierte zugleich über die politische Tendenz des Blattes sowie über die Aufgaben, die sich die Zeitung stellte.

Die Redaktion des „Volksstaats“ nutzte ihrerseits den „Впередь!“ zur Popularisierung deutscher sozialdemokratischer Schriften. So schrieb zum Beispiel der Sekretär der russischen Redaktion Walerian Nikolajewitsch Smirnow an seine Frau Rosalia Christoforowna Idelson: „Wir haben von der Redaktion und Expedition des ‚Volksstaats‘ sowie vom Parteivorstand einen gedruckten Zirkularbrief ‚An die Verwaltungen der

sozial-demokratischen Parteiblätter' erhalten, worin man uns vorschlägt, 'Die Neue Welt' zu unserer Sonntagsbeilage zu machen. Dafür erhalten wir [...] 12 Nummern der Illustrierten für 25 Silberkopeken!!! [...] Was kann es noch Billigeres geben? Dafür bitten sie uns, ein Inserat über die Zeitung im 'Впереды!' zu bringen. Letzteres werden wir unbedingt tun. Betreffs des ersteren wollen wir schreiben, daß wir das leider vorläufig noch nicht können, daß wir aber alle Maßnahmen treffen werden, um ihre Verbreitung in Rußland in die Wege zu leiten."¹³

Marx wies in einem Brief an Lawrow von Anfang 1875 indirekt auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit beider Redaktionen hin: „Was mich am meisten interessiert hat, sind die Artikel ‚Что дѣлается на родинѣ‘. Wenn ich Zeit hätte, würde ich daraus Auszüge für den ‚Volksstaat‘ machen.“¹⁴ Auch Engels unterstrich, welche Bedeutung der Information über die russischen Ereignisse für die Herausbildung und Profilierung einer wahrhaft proletarischen Zeitung zukommt. „Das Land außerhalb Deutschland und Östreich, auf das wir am meisten aufmerksam sein müssen, bleibt Rußland“, schrieb er an August Bebel, und „wenn sich jemand fände, der polnisch genug verstünde, die Lemberger Zeitungen [...] zu lesen und diese Sachen auszuziehn, so könnte der ‚Volksst[aa]t‘ in russischen Dingen das erste Blatt von Europa werden“.¹⁵ Diese Sach- und Sprachkundigen fanden sich unter den „Впереды!“-Leuten.

Zu den Mitarbeitern Lawrows zählten solche bekannten Revolutionäre und Publizisten wie Walerian Nikolajewitsch Smirnow, Sergej Andrejewitsch Podolinski, German Alexandrowitsch Lopatin, Nikolai Grigorjewitsch Kuljabko-Korezki, Alexander Sergejewitsch Buturlin, Dmitri Iwanowitsch Richter, Alexander Akimowitsch Driso und andere. Viele von ihnen lebten längere Zeit im Exil und verfügten über ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse. Sie alle verfolgten die Tätigkeit der deutschen Sozialdemokraten mit großer Aufmerksamkeit und sammelten auch Geld für den Fond für politisch Gemaßregelte, der von der Eisenacher Partei gebildet worden war und über dessen Eingänge im „Volksstaat“ berichtet wurde. Smirnow, der das Zentralorgan der SDAP regelmäßig las, schrieb anhand der Artikel Beiträge über die Arbeiterbewegung in Deutschland für den „Forward! Впереды!“; Richter und Driso, gestützt auf die Materialien ihrer Zeitung, die unmittelbar aus Rußland kamen, taten ein gleiches für den „Volksstaat“. Beide hielten sich zu dieser Zeit in Deutschland auf.

Dmitri Iwanowitsch Richter, Sohn eines in Rußland lebenden Deutschen, studierte nach Abschluß eines Moskauer Gymnasiums an einigen Universitäten des Auslands. Noch als Student weilte er in den Vereinigten Staaten von Amerika und verkehrte dort eng mit deutschen Emigranten und Teilnehmern der Revolution von 1848/49. Nach Europa zurückgekehrt, studierte er von 1871 bis 1873 am Polytechnikum in Zü-

rich, wo er 1873 in der Druckerei des „Впереды!“ arbeitete; danach ging er mit der Redaktion nach London. Lawrow schätzte Richter sehr; so schrieb er zum Beispiel im Herbst 1875 an Wilhelm Liebknecht, daß er ihn „Karl Marx als einen der wichtigsten Mitarbeiter außerhalb Rußlands vorgestellt“¹⁶ habe.

Anfang 1875 kam Richter als offizieller Vertreter der „Впереды!“-Redaktion nach Leipzig. Auf Empfehlung Lawrows suchte er die Bekanntschaft mit deutschen Sozialdemokraten, so mit Liebknecht, Eduard Bernstein, Julius Motteler und anderen. Richter trat der deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei bei und nahm am Vereinigungskongreß in Gotha teil. In seinen Erinnerungen lesen wir: „Ich fuhr zum Kongreß als Korrespondent des ‚Впереды‘, aber auf dem Kongreß wurden mir als Parteimitglied die Vollmachten von einem deutschen Fabrikstädtchen vorgeschlagen, und ich nahm am Kongreß selbst als dessen bevollmächtigtes Mitglied teil. Freilich war ich ein ganz bescheidenes Kongreßmitglied, ließ nicht ein Wort fallen, aber an der Abstimmung nahm ich teil.“¹⁷

Während seines Aufenthalts in Leipzig begann er auch mit der publizistischen Tätigkeit. Richters Artikel im „Forward! Впереды!“ behandelten die Lage der Arbeiter in Deutschland, und im „Volksstaat“ erschienen Materialien von ihm über Rußland. „Auf Bitte meiner deutschen Freunde schrieb ich im ‚Volksstaat‘ Artikel über die damals in Samara ausgebrochene Hungersnot. Dabei kam es zu folgendem Kuriosum: Ich sprach gewandt deutsch, aber es stellte sich heraus, daß ich in dieser Sprache überhaupt nicht schreiben konnte; deshalb hat Liebknecht, als er meinen Artikel brachte, ihn zunächst, wie er sich ausdrückte, ins Deutsche übersetzt. Dieser Umstand hat mich übrigens nicht daran gehindert, noch einige weitere Artikel über Rußland für den ‚Volksstaat‘ zu schreiben. Als in Leipzig die sozialistische illustrierte Zeitschrift ‚Die Neue Welt‘ herauskam, erschien darin mein Artikel über Tschernyschewski (mit dessen Bild) unter der Überschrift ‚Der lebendig Begrabene‘.¹⁸ Jedesmal übersetzten meine deutschen Freunde diese Artikel aus meinem Kauderwelsch in ihr ‚Hochdeutsch‘“, schrieb er in seiner autobiographischen Skizze.¹⁹ Vor seiner Abreise in die Heimat im Frühjahr 1876 versprach Richter Liebknecht, aus Rußland Korrespondenzberichte für den „Volksstaat“ zu schicken.²⁰

Ein anderer Korrespondent des „Volksstaats“ – Alexander Akimowitsch Driso – war, ähnlich wie Richter, Student in Zürich zu der Zeit, als Lawrow den „Впереды!“ organisierte. Von Zürich ging Driso nach Würzburg, wo er im Frühjahr 1877 die medizinische Fakultät absolvierte. Nachdem er das Arztdiplom erworben und danach ein halbes Jahr in Wien gelebt hatte, kehrte er nach Rußland zurück und ließ sich in Odessa nieder. Driso schrieb im „Forward! Впереды!“ ebenfalls über

Deutschland. Aufgrund seiner guten Sprachkenntnisse versorgte er zudem die sozialdemokratische Presse mit Übersetzungen aus dem „Впередь!“ und aus Arbeiten von Lawrow. In mehreren Briefen an seine Frau wies Smirnow auf das Erscheinen solcher Übersetzungen im „Volksstaat“ und „Nürnberg-Fürther Sozialdemokrat“ sowie in der Budapester „Arbeiter-Wochen-Chronik“ hin.²¹

Worüber schrieben die russischen revolutionären Emigranten im „Volksstaat“? In der Nummer vom 10. März 1875 erschien in der Rubrik „Politische Übersicht“, in der die meisten Meldungen zum hier behandelten Thema veröffentlicht wurden, als erster Beitrag zur russischen Frage in diesem Jahr Richters Artikel „Aus Rußland“. Leider war nur in diesem einen Fall der Verfasser genau festzustellen: aus seinen Erinnerungen geht hervor – wie bereits zitiert –, daß er über die Hungersnot in Samara einen Artikel für den „Volksstaat“ verfaßt hat, und dieses war das einzige Material zur Problematik, das 1875 in der Zeitung erschien. Der Zeitpunkt seiner Veröffentlichung fiel mit dem Aufenthalt Richters in Leipzig zusammen. Für seine Notiz verwendete er Informationen über das Gouvernement Samara, die in der Zeitung „Forward! Впередь!“ in einer Artikelserie unter der Überschrift „Volk und Studentenschaft“ enthalten waren.²² Richter stützte sich in seinem Bericht nur auf den ersten Teil des Materials, vor allem auf die statistischen Angaben.

Wie auch der Verfasser der Artikelserie im „Forward! Впередь!“ versuchte Richter, als er den Ursachen der Hungersnot im Steppengebiet des Gouvernements Samara nachging, vor allem den Charakter der Agrarverhältnisse in dieser Gegend und die Lage der werktätigen Bauern zu bestimmen. Die in der Korrespondenz angeführten Zahlen belegen deutlicher als Worte, daß es den Bauern, die in den sogenannten Kornkammern lebten, am meisten gerade an Grund und Boden fehlte. Als Hauptursache hierfür wurde von beiden Autoren die ungerechte Verteilung des Ackerlandes angeführt. Den Bauern gehörte in diesem Gouvernement lediglich ein Sechstel (in vielen Fällen sogar weniger) des gesamten Grund und Bodens. Die jährlichen Einnahmen reichten kaum zur Befriedigung der elementarsten Bedürfnisse, und an Vorratswirtschaft für Notzeiten war unter solchen Bedingungen erst recht nicht zu denken. Abschließend wird aus dem Artikel der russischen Zeitung zitiert: „Millionen Rubel Rente für die auf den Nacken des Volkes tretenden ‚Weizenbarone‘ und 88–127 Rubel jährliches Defizit [...] für die, welchen eine übermäßige Zwangsarbeit aufgebürdet ist, welche vor Hitze verschmachten und vor Kälte erfrieren, welche vor Hunger sterben in ihrer verräucherten Erdhütte.“²³

Seine deutschen Freunde baten Richter nicht zufällig, solchen Stoff zu verwenden, denn die Lage des einfachen Volkes in Rußland konnte den

Arbeitern anderer Länder nicht gleichgültig sein. Die im Artikel angeführten Zahlen, die einerseits über die Realeinkünfte der russischen Bauern sowie die Größe der Bodenparzellen und andererseits über die Profite der Ausbeuter und den Umfang ihres Grundbesitzes informierten, illustrierten mit außerordentlicher Klarheit die Lage der unterdrückten Massen in Rußland.

Die Bauernschaft antwortete auf diese grausame Ausbeutung mit Aufständen. Im Sommer 1875 häuften sich die Unruhen in der Ukraine. Im Juli und August veröffentlichte „Der Volksstaat“ einige Meldungen über die Tschigiriner Revolte und berichtete unter anderem darüber, daß der Aufstand „schon Wochen lang gedauert hatte, bevor auch nur die ‚gebildete Gesellschaft‘ Rußlands davon Kenntnis erhielt“²⁴. Auch der „Forward! Впередь!“ kritisierte das zu geringe Echo dieser Ereignisse in Zeitungen Rußlands. Die russische Presse wage nicht, darüber zu schreiben, „weil die Verwaltung des Gebietes jegliche Pressemeldungen für ‚verfrüht‘ hält“²⁵.

Folgendes hatte sich ereignet: Im Kreis Tschigirin war eine turnusmäßige Erfassung und Überprüfung der staatlichen Güter vorgenommen worden, um ihre Ertragsfähigkeit zu kontrollieren.²⁶ Gestützt auf die Erfahrungen in anderen Gegenden, verteilten die Beamten der Überprüfungscommission die unfruchtbaren Sandböden des Dneprufers an ehemalige Staatsbauern. Die besten Parzellen hingegen wurden für die Beamten, die die Erfassung und Überprüfung durchführten, sowie für wohlhabende Bauern reserviert. Als man den armen Bauern die ihnen zugeteilten Sandböden zeigte und für dieses Land auch noch Geldleistungen forderte, lehnten sie ein solches Ansinnen kategorisch ab. Die Behörden werteten das als Unruhen. Als nach einigen Jahren große Rückstände bei der Zahlung eingetreten waren, verlangte die „Obrigkeit“ energischere Maßnahmen, um die ausstehenden Gelder um jeden Preis einzutreiben. Es folgten Verhaftungen, und zwei Transporte mit Tschigiriner Einwohnern – etwa 120 Bauernfamilien – wurden nach Kiew gebracht. Sie erwartete die Aussiedlung nach Sibirien.

Unter Verwendung von Material aus der „Sankt-Petersburger Zeitung“ über die Tschigiriner Revolte schrieb „Der Volksstaat“, daß es gelte, „die Ursachen des Übels zu beseitigen – und das wird die russische Regierung nicht tun, denn dann müßte sie vor allem sich *selbst* abschaffen, samt *allem* Kaiserlichen und Unkaiserlichen, was drum und dran hängt“²⁷.

Im „Volksstaat“ erschienen neben Berichten, die die Überreste der Leibeigenschaft im russischen Dorf anprangerten, auch Artikel über die grausame Ausbeutung der Arbeiter, darunter der Frauen und Kinder, in den Fabriken. Zu diesem Thema wurde zum Beispiel eine Notiz über die Kinderarbeit mit der Überschrift „Kapitalistische Ausbeutung in Ruß-

land“ veröffentlicht. Die Zeitung schrieb: „Auch *Kinder* werden zu *Nachtarbeiten* verwendet. [...] In Kasan gibt es eine Fabrik, in der 260 Kinder *zehn* Stunden täglich arbeiten. In einer anderen Fabrik gibt es 25 Prozent Kinder. Die Arbeitszeit ist von 2 Uhr früh bis 9 Uhr abends, also – *neunzehn* Stunden. [...] Neunzehn Stunden Arbeit für Kinder, ist das nicht offener Kindermord?!“²⁸ Der Korrespondentenbericht trägt – wie die meisten in der Zeitung und wie auf jeden Fall alle russischen – keine Unterschrift. Höchstwahrscheinlich stammt er gleichfalls von Richter. Er beschäftigte sich generell mit Fragen der Unterdrückung der Arbeiter und verfaßte darüber hinaus zu dieser Zeit eine Artikelserie für den „Forward! Впередь!“ über das Leben der deutschen Arbeiter, unter dem Gesamttitel „Briefe aus Sachsen“.²⁹ Im Mittelpunkt der genannten Beiträge – sowohl der „Briefe“ als auch der Korrespondenz im „Volksstaat“ – stehen dieselben Probleme, nämlich die Lebensbedingungen der Arbeiter, ihre Ausbeutung in den Betrieben usw., die mit vielen statistischen Angaben belegt wurden.

Im zweiten Halbjahr 1875 und Anfang des folgenden Jahres veröffentlichte „Der Volksstaat“ einige Berichte über die Lage der politischen Gefangenen in Rußland, über die Folterungen, denen sie ausgesetzt waren. Möglicherweise hat diese Informationen, die in der Regel Übersetzungen aus dem „Forward! Впередь!“ waren, Alexander Driso vorbereitet, der die Verbindung zur Redaktion des „Volksstaats“ hielt. Die Korrespondenzen befaßten sich zum Teil mit länger zurückliegenden Ereignissen, unter anderem auch mit dem bekannten Fall Dolguschin. Über diesen Prozeß, der sich über eineinhalb Jahre hinzog, und bei dem der Volkstümler Alexander Wassiljewitsch Dolguschin und seine Kameraden wegen Anfertigung und Verbreitung illegaler Schriften zur Zwangsarbeit verurteilt wurden, hatte „Der Volksstaat“ bereits im August 1874 berichtet.³⁰

Wie der Mitarbeiter des „Впередь!“ Nikolai Kuljabko-Korezki in einem Brief an Smirnow mitteilte, hatte Wilhelm Liebknecht später auch den Wunsch geäußert, „über den letzten Prozeß (der ‚193‘)“ einen Artikel zu bekommen, „bloß keine anarchistischen Phrasen“.³¹ Über diese großaufgemachte Kampagne gegen revolutionäre Aktivitäten in Rußland, die mit einem Schauprozeß endete, konnte im Zentralorgan der SDAP kein Artikel gefunden werden.

In der Korrespondenz „Über die grausame Behandlung politischer Gefangenen in Rußland“ berichtete „Der Volksstaat“ über den Tod des im Fall Dolguschin verhafteten Alexander Sergejewitsch Tschikow, des Studenten Nikolai Krutikow und des Arbeiters Korobow.³²

Begräbnisse von Revolutionären gestalteten sich oft zu Kundgebungen gegen die Regierung. So informierte „Der Volksstaat“ im Juni 1876 über das Begräbnis für den infolge der schweren Entbehrungen in der

Untersuchungshaft umgekommenen Revolutionär P. F. Tschernyschow und veröffentlichte die Grabrede eines nicht genannten Redners.³³ Dieser sagte unter anderem: „Wir wissen, daß in Rußland eine große Bewegung begonnen hat. Vielleicht ist es dieselbe Bewegung, für welche noch gegenwärtig unser gemeinschaftlicher und allbekannter großer Meister³⁴ in Sibirien leidet ... Vielleicht ist es dieselbe Bewegung, für welche die Jugend unseres Geschlechts die Festungen und Gefängnisse füllte und noch jetzt füllt.“³⁵

Den Artikel könnte Dmitri Richter direkt für die deutsche Zeitung verfaßt haben. Im „Volksstaat“ wurde er am 18. Juni als „Originalbericht“ veröffentlicht, und am 1. Juni waren Meldungen über das Begräbnis Tschernyschows in der Nummer 34 der Zeitung „Forward! Впередь!“ erschienen. Der Wortlaut des „Volksstaat“-Artikels und der Hauptmeldung zu diesem Thema im „Forward! Впередь!“ stimmen praktisch überein. Nach Mitteilung Smirnows hatte Richter, der sich zu dieser Zeit bereits in Rußland befand, der russischen Zeitung die Notiz geschickt.³⁶ Es ist sehr gut möglich, daß Richter, der ja in enger Verbindung zur deutschen Sozialdemokratie stand, ein solches Material auch dem „Volksstaat“ übersandt hat, zumal er, wie bereits erwähnt, Liebknecht Berichte für die sozialdemokratische Presse zugesagt hatte.

Eine andere Möglichkeit ist folgende: Am 18. Juni 1876 schrieb Smirnow an Idelson: „Die *ganze* Nummer 34 des ‚Впередь!‘ ist ins Deutsche übersetzt und wird in verschiedenen Arbeiterzeitungen Deutschlands abgedruckt. Das haben sie getan, um die Arbeiter Deutschlands mit dem Inhalt einer ganzen Nummer bekanntzumachen.“³⁷ Natürlich konnte „Der Volksstaat“ nicht die gesamte Ausgabe des „Forward! Впередь!“ vom 1. Juni nachdrucken, sondern nur die Übersetzung des Hauptartikels, und das war eben Richters Bericht über die Demonstration. Die Übersetzung könnte von Alexander Driso angefertigt worden sein, zumal der „Volksstaat“-Artikel mit einem „A“ unterzeichnet ist.

„Der Volksstaat“ berichtete auch über die besonders harten Methoden der sogenannten Kommission zur Untersuchung der sozialistischen Bewegung in Rußland. Vor allem deren Leiter Iwan Lwowitsch Slijoskin und Sergej Stepanowitsch Shicharew waren wegen ihres skandalösen Vorgehens berüchtigt. Ihre Namen waren Symbole für die Willkür in jener Zeit. Die Zeitung der SDAP schrieb dazu: „Die *bekannt* Kommission zur Untersuchung der sozialen Bewegung in Rußland, die das russische Volk einige Millionen Rubel allein gekostet hat [...], hat, wie es scheint, ihre Arbeit vollendet. [...] Das Resultat der rühmlichen Arbeit der Herren Szljozkin, Dschichareff u. Comp. ist eine Reihe Prozesse, angestrengt gegen die Sozialisten, die geschworenen Feinde aller staatlichen und gesellschaftlichen ‚Ordnung‘, die seit über einem Jahre die Kasematten der Festung von Petersburg und andere Gefängnisse fül-

len.“³⁸ Diese Korrespondenz hat möglicherweise Driso auf der Grundlage eines Materials verfaßt, das der „Впередь!“-Redaktion im April 1875 aus Petersburg zugeschickt worden war und das am 1. Juni des Jahres im „Forward! Впередь!“ veröffentlicht wurde.

Auch als die Kommission ihre Arbeit beendet hatte, setzte „Der Volksstaat“ die Berichterstattung über die Verfolgung von Revolutionären durch das zaristische Regime fort, wobei er darauf hinwies, daß nicht nur Revolutionäre grausamen Repressalien ausgesetzt waren. So brachte die Zeitung der deutschen Sozialdemokraten im April 1876 beispielsweise eine Notiz, worin ein im „Новороссийскій телеграфъ“ erschienener Bericht über das barbarische Vorgehen eines örtlichen Gerichts verwendet wurde. Es ist möglich, daß „Der Volksstaat“ diese Information direkt aus dem „Телеграфъ“ entnommen hat, da er die Meldung mit dem Hinweis auf diese Zeitung einleitete. Die Redaktion kann aber auch für diesen Artikel Fakten aus dem „Forward! Впередь!“ benutzt haben, der am 1. März darüber berichtet hatte.³⁹ Folgendes war geschehen:

Am 9. Januar 1876 fand in Jelisawetgrad eine Gerichtsverhandlung gegen den 99 Jahre alten (!) Wassili Schumakow statt, der des dreimaligen Fluchtversuchs aus Sibirien angeklagt war. „Hunger und Kälte hatten ihn gezwungen, sich selbst dem Gericht zu stellen.“⁴⁰ Und obwohl in Rußland die Körperstrafe abgeschafft war, wurde der fast hundertjährige Greis als „Beweis rechtlicher Barbarei und richterlicher Inhumanität“ zu fünfzig Peitschenhieben mit nachfolgender vierjähriger Zwangsarbeit verurteilt, was „Der Volksstaat“ mit den Worten kommentierte: „[...] in dem Blute, das aus den klaffenden Wunden des gepeitschten Greises herausströmt, wäscht der ‚milde Zar‘ seine Hände in Unschuld“⁴¹.

Ein weiteres Beispiel für die Berichte der SDAP-Zeitung über die Repressalien der zaristischen Regierung in Rußland ist der Artikel über die Verbannung A. M. Brodskis – eines Mitglieds der Odessaer Duma (Stadtrat) –, nach Sibirien.⁴² Die Korrespondenz wurde höchstwahrscheinlich von Driso angefertigt, der Informationen benutzte, die in einem Brief aus Odessa enthalten waren. Nach Aussagen Smirnows hatte Driso darüber auch einen Beitrag für den „Forward! Впередь!“ verfaßt,⁴³ der in der russischen Zeitung jedoch etwas später als im „Volksstaat“ erschien.⁴⁴

In einem Artikel über die „Sozialistenhetze in Rußland“ wurde unter anderem auch über die Maßnahmen gegen den Geschichtsprofessor der Universität Kiew, Michail Petrowitsch Dragomanow berichtet, der verhaftet und „des Hochverrats und sozialistischer Umtriebe“⁴⁵ angeklagt wurde.

Die Redaktion des „Volksstaats“ hat nicht nur Informationen über die Ereignisse in Rußland veröffentlicht, sondern sie war auch bestrebt, den deutschen Arbeitern einige Werke bekannter Vertreter der russischen revolutionären Bewegung näherzubringen, so Schriften von Lawrow und Tschernyschewski.

Mitte Januar 1876 wandte sich Driso an Lawrow mit der Bitte, ihm die Übersetzung eines Kapitels seiner „Historischen Briefe“ für den „Volksstaat“ zu gestatten. „Pjotr Lawrowitsch hat es ihm natürlich erlaubt; er ist ungemein zufrieden und hat noch eine Ergänzung zu den Briefen geschickt“⁴⁶, schrieb Ende Januar Smirnow an seine Frau. Am 11. Juni 1876 begann „Der Volksstaat“ mit dem Abdruck der Übersetzung des vierten Kapitels der „Historischen Briefe“, das die Überschrift „Der Preis des Fortschrittes“ trug. In diesem Kapitel legte Lawrow seine Ansichten über Wesen und Mechanismus des Fortschritts der Gesellschaft dar. Diesen Auffassungen lag die Ausdehnung der Darwinschen Lehre auf den Bereich des gesellschaftlichen Lebens zugrunde. Das von Lawrow treffend und sehr anschaulich gezeichnete Bild der Menschheitsgeschichte sollte einerseits den Unterschied zwischen den Interessen der ganzen Gesellschaft und der Ausbeuterminderheit zeigen und andererseits in den Lesern das Gefühl der Verantwortung gegenüber den früheren und künftigen Generationen entwickeln helfen.

„Der Volksstaat“ hatte auch Anteil daran, daß die Sozialdemokraten Deutschlands mit den Ideen und dem Schicksal des hervorragenden russischen Revolutionärs Nikolai Gawrilowitsch Tschernyschewski bekannt wurden.⁴⁷ So erschien zum Beispiel im Sommer 1871 im Verlag der Expedition des „Volksstaats“, wie aus Annoncen der Zeitung im Juli und August des Jahres hervorgeht, die deutsche Übersetzung einer Broschüre von Alexander Alexandrowitsch Serno-Solowjewitsch. In dem Begleitschreiben, das der Übersetzer, Sigismund Borkheim, an die „Volksstaat“-Redaktion schickte, hieß es: „Zur Verbreitung helleren Lichtes über die russischen Sozialisten und besonders über die Stellung Tschernyschewskis zu Herzen bitte ich Sie, Herr Redakteur, beigegebenes Manuskript meiner Übersetzung der [...] von Serno-Solowjewitsch verfaßten Broschüre: ‚Naschi domaschnya djäla‘ (‚Unsere häuslichen Angelegenheiten‘) drucken zu lassen und so billig anzubieten, daß nur die Druckkosten gedeckt werden. Wird ein Überschuß erzielt, so wollen sie ihn für Erhaltung des ‚Volksstaat‘ verwenden.“⁴⁸ Große Hilfe bei der weiteren Verbreitung von Kenntnissen über Tschernyschewski leisteten die Fußnoten, die Serno-Solowjewitsch speziell für die deutsche Ausgabe verfaßt hatte.

Mitte der siebziger Jahre wußten die deutschen Arbeiter bereits einiges über das Leben von Tschernyschewski. Dazu hatte wesentlich der von Marx und Engels im Auftrag des Haager Kongresses der IAA ver-

faßte Bericht über Bakunin und die Allianz der sozialistischen Demokratie beigetragen. Durch die 1874 im Verlag von Wilhelm Bracke in Braunschweig erschienene deutsche Ausgabe unter dem Titel „Ein Komplott gegen die Internationale Arbeiterassoziation“ erhielten die Leser die Möglichkeit, das politische Wirken Tschernyschewskis näher kennenzulernen.⁴⁹

Im Juli 1875 veröffentlichte „Der Volksstaat“ die Notiz „Der ‚milde Zar‘“, worin Tschernyschewskis Lage in der Verbannung ausführlich dargestellt wurde. Am Schluß schrieb die Zeitung: „Nicht wahr, ein liebes ‚Väterchen‘ dieser ‚milde Zar‘? Und es gibt noch *Tausende* polnische und russische Tschernyschewskys – Männer, die zu den scheußlichsten Qualen verurteilt sind, [...] weil sie an das Recht des Volks glauben, menschenwürdig zu leben, und das Recht des Zaren, die Menschen wie Vieh zu behandeln und zu mißhandeln, nicht anerkennen.“⁵⁰ In dieser Notiz waren die meisten Fakten über Tschernyschewskis Leben dem Artikel Lopatins entnommen, der im März 1874 im zweiten Band der Zeitschrift „Впередь!“ erschienen war.⁵¹

Mitte Juli 1875 publizierte die Redaktion des „Volksstaats“ auch zwei offene Briefe Lopatins zu der vom Zaren am 9. Januar 1874 erlassenen Amnestie. Die Zeitung entlarvte die Amnestie als Farce und stellte unter anderem anhand des Gerichtsverfahrens gegen Tschernyschewski die russische Selbstherrschaft bloß.⁵² Ende des Jahres berichtete „Der Volksstaat“ seinen Lesern über den von Hyppolit Nikititsch Myschkin unternommenen und fehlgeschlagenen Versuch, den großen russischen revolutionären Demokraten zu befreien.⁵³ Das war eine Übersetzung der in der Zeitung „Forward! Впередь!“ veröffentlichten Korrespondenz Lopatins „Aus Irkutsk“.⁵⁴

Im Juni und Juli 1876 veröffentlichte „Der Volksstaat“ in neun großen Fortsetzungen den Artikel „Die Abschaffung der Ästhetik“, der sich auf Tschernyschewskis Dissertation „Die ästhetischen Beziehungen der Kunst zur Wirklichkeit“ stützte. „Der Volksstaat“ hatte diese „Abhandlung eines russischen Werkes, welches in der russischen Literatur viel Aufsehen erregt hatte“⁵⁵, einer serbischen Zeitung entnommen. Der Autor der ursprünglichen Fassung war vermutlich der serbische revolutionäre Demokrat Svetozar Marković.⁵⁶ Die Zeitung der Eisenacher Partei druckte auch das Vorwort mit ab, aus dem hervorgeht, aus welchen Quellen der Artikel entstanden ist. Die serbische Redaktion hatte „als Grundlage dieser Abhandlung die Kritik Pissareffs ausgewählt, sie durch die Kritik Tschernyschewskys selbst und einige unserer eigenen Betrachtungen und Erklärungen“⁵⁷ ergänzt. Diese Zusammenstellung brachte es wohl auch mit sich, daß leider die Gedanken Tschernyschewskis bei weitem nicht exakt zum Ausdruck kamen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die Kontakte, die zwischen der Redaktion des „Volksstaats“ und den russischen revolutionären Emigranten bestanden, nicht nur der Zeitung bei der Darstellung der revolutionär-demokratischen Bewegung in Rußland eine wesentliche Hilfe waren. Sie wirkten sich zugleich positiv auf die Festigung der Positionen der „Впередь!“-Leute aus, wie das auch von Lawrow eingeschätzt wurde: „Die Annäherung an Marx in London, die lebhaften Verbindungen zu den deutschen Sozialdemokraten festigten die Stellung der ‚Впередь!‘-Anhänger in Europa“⁵⁸.

Das Zentralorgan der Eisenacher Partei hat viel getan, um die deutschen Arbeiter mit der Lage der werktätigen Massen Rußlands, mit der Entwicklung des russischen revolutionären Denkens und der revolutionären Bewegung bekanntzumachen, wobei von der Zeitung natürlich nicht alle Probleme aus diesem Themenkreis berührt werden konnten. Eine große Hilfe für die Berichterstattung des „Volksstaats“ stellten die Ratschläge und Hinweise von Marx und besonders Engels' direkte Mitarbeit bei der Behandlung der Probleme dar. Die von der Redaktion geleistete Arbeit verdient um so mehr Beachtung, als das – wie bereits festgestellt – der erste Versuch der deutschen Arbeiterpresse war, den Sozialdemokraten Deutschlands die russische revolutionäre Bewegung näherzubringen.

*Publikationen über die russische revolutionäre Bewegung
im „Volksstaat“*

	1870
Nr. 3 vom 8. Januar	Aus Rußland schreibt man ... (Politische Übersicht)
Nr. 10 vom 2. Februar	Aus Rußland ... (Politische Übersicht)
Nr. 14 vom 16. Februar	Die russische Gesellschaft „Narodnaia Rasprawa“ ... (Politische Übersicht)
Nr. 15 vom 19. Februar	Netschaieff, das angebliche Haupt... (Politische Übersicht)
Nr. 16 vom 23. Februar	Vor 8 Tagen brachten wir ... (Politische Übersicht)
Nr. 17 vom 26. Februar	Wir lassen jetzt den in letzter Nummer versprochenen Brief Netschaieff's folgen ... (Politische Übersicht)
Nr. 22 vom 16. März	Daß es nicht bloß unter den Russischen Studenten ... (Politische Übersicht)

Nr. 22 vom 16. März	[Sigismund Borkheim:] Der Brief Njetschaieffs.		worny Ssowjätnik (Hofrath) Alexander Herzen.
Nr. 23 vom 19. März	Ueber die gegenwärtige socialistische Bewegung ... (Politische Übersicht)	Nr. 24 vom 22. März	Entgegnung.
Nr. 26 vom 30. März	An den Verfasser des „Brief Netschajeff's“.	Nr. 30 vom 12. April	[Sigismund Borkheim:] „Eine Russin“.
Nr. 28 vom 6. April	Die Antwort auf den Brief an Netschajeff.	Nr. 88 vom 1. November	Karl Marx: Beschluß des Generalraths der Internationalen Arbeiterassoziation vom 19. Oktbr. 1871.
Nr. 31 vom 16. April	Michael Bakunin: Briefe über die revolutionäre Bewegung in Rußland.		1872
Nr. 32 vom 20. April	Michael Bakunin: Briefe über die revolutionäre Bewegung in Rußland.	Nr. 76 vom 21. September	In Zürich ist „Netschajeff“ ... (Politische Übersicht)
Nr. 34 vom 27. April	In Rußland häufen sich die Bauernaufstände ... (Politische Übersicht)	Nr. 89 vom 6. November	Das Schmachvolle ist geschehen ... (Politische Übersicht)
Nr. 34 vom 27. April	[Sigismund Borkheim:] Der Verfasser der „Russischen Briefe“ an „Einen Socialdemokraten aus Rußland“.	Nr. 93 vom 20. November	[Sigismund Borkheim:] Njetschajeff, die „Kreuzzeitung“ und die Schweiz.
Nr. 35 vom 30. April	[Sigismund Borkheim:] Der Verfasser der „Russischen Briefe“ an die „Drei Parteigenossen“.	Nr. 99 vom 11. Dezember	Netschajeff wird, wie man aus Petersburg schreibt ... (Politische Übersicht)
Nr. 39 vom 14. Mai	Die russische Sektion in Genf ... (Politische Übersicht)		1873
Nr. 39 vom 14. Mai	Netschajeff an den „Volksstaat“.	Nr. 11 vom 5. Februar	Netschajeff ist zu 20jähriger Zwangsarbeit ... (Politische Übersicht)
Nr. 44 vom 1. Juni	Wie den Lesern bekannt ... (Politische Übersicht)	Nr. 32 vom 19. April	Daß Netschajeff – wie verschiedene Zeitungen melden ... (Politische Übersicht)
Nr. 45 vom 4. Juni	Netschajeff an den „Volksstaat“.	Nr. 42 vom 24. Mai	Ein neues Parteiblatt. (Politische Übersicht)
Nr. 45 vom 4. Juni	An die Redaktion des „Volksstaat“.	Nr. 55 vom 6. Juli	„Die Verläumdung der in Zürich studierenden russischen Frauen“ ... (Politische Übersicht)
Nr. 45 vom 4. Juni	Die „Drei Parteigenossen“ an den „Verfasser der russischen Briefe“.	Nr. 88 vom 21. September	[Adolf Hepner:] Cagliostro Bakunin. III. Die „Allianz“ in Rußland.
Nr. 57 vom 17. Juli	[Sigismund Borkheim:] An den Redakteur des „Volksstaat“.	Nr. 89 vom 24. September	[Adolf Hepner:] Cagliostro Bakunin.
Nr. 57 vom 17. Juli	[Sigismund Borkheim:] Der Verfasser der „Russischen Briefe“ an „Einen Socialdemokraten“ aus Rußland.	Nr. 90 vom 26. September	[Adolf Hepner:] Cagliostro Bakunin.
Nr. 57 vom 17. Juli	[Sigismund Borkheim:] Der Verfasser der „Russischen Briefe“ an die „Drei Parteigenossen“.		1874
	1871	Nr. 97 vom 21. August	Ein russischer Hochverrathsprozeß.
Nr. 4 vom 11. Januar	Die Netschajeff'sche „socialistische Verschwörung“ ... (Politische Übersicht)	Nr. 117 vom 6. Oktober	Friedrich Engels: Flüchtlings-Literatur. III.
Nr. 10 vom 1. Februar	[Sigismund Borkheim:] Gosspodin Julius Eckardt und der selige Nad-	Nr. 118 vom 8. Oktober	Friedrich Engels: Flüchtlings-Literatur. III.
			1875
		Nr. 28 vom 10. März	[Dmitri Richter:] Aus Rußland. (Politische Übersicht)

Nr. 33 vom 21. März	Die gerichtliche Entlarvung eines russischen Spions. (Politische Übersicht)	Nr. 43 vom 12. April	Aus dem Reich des „milden Zaren“ ... (Politische Übersicht)
Nr. 36 vom 28. März	Friedrich Engels: Flüchtlings-Literatur. IV.	Nr. 67 vom 11. Juni	P. L. Lawroff: Der Preis des Fortschrittes. (Ein Kapitel aus den „Historischen Briefen“)
Nr. 37 vom 2. April	Friedrich Engels: Flüchtlings-Literatur. IV.	Nr. 68 vom 14. Juni	P. L. Lawroff: Der Preis des Fortschrittes.
Nr. 40 vom 9. April	Die russische Regierung der Lüge und Verleumdung überführt. (Politische Übersicht)	Nr. 69 vom 16. Juni	P. L. Lawroff: Der Preis des Fortschrittes.
Nr. 43 vom 16. April	Friedrich Engels: Flüchtlingsliteratur. V.	Nr. 70 vom 18. Juni	P. L. Lawroff: Der Preis des Fortschrittes.
Nr. 44 vom 18. April	Friedrich Engels: Flüchtlingsliteratur. V.	Nr. 70 vom 18. Juni	Eine sozialistische Demonstration in Rußland. Originalbericht des „Volksstaat“.
Nr. 45 vom 21. April	Friedrich Engels: Flüchtlingsliteratur. V.	Nr. 72 vom 23. Juni	Die Abschaffung der Aesthetik. I.
Nr. 77 vom 9. Juli	Der „milde Czar“ ... (Politische Übersicht)	Nr. 73 vom 25. Juni	Die Abschaffung der Aesthetik. II.
Nr. 78 vom 11. Juli	Der „milde Czar“. (Politische Übersicht)	Nr. 74 vom 28. Juni	Die Abschaffung der Aesthetik. III.
Nr. 82 vom 21. Juli	Bauernrevolten sind in Rußland ... (Politische Übersicht)	Nr. 75 vom 30. Juni	Die Abschaffung der Aesthetik. IV.
Nr. 85 vom 28. Juli	Russische Nachrichten. I. (Politische Übersicht)	Nr. 76 vom 2. Juli	Die Abschaffung der Aesthetik. V.
Nr. 86 vom 30. Juli	Russische Nachrichten. II. (Politische Übersicht)	Nr. 77 vom 5. Juli	Die Abschaffung der Aesthetik. VI.
Nr. 88 vom 4. August	Aus Rußland. Originalcorrespondenz des „Volksstaat“.	Nr. 78 vom 7. Juli	Die Abschaffung der Aesthetik. VII.
Nr. 93 vom 15. August	Man schreibt uns aus Petersburg ... (Politische Übersicht)	Nr. 79 vom 9. Juli	Die Abschaffung der Aesthetik. VIII.
Nr. 100 vom 1. September	Über die grausame Behandlung politischer Gefangenen ... (Politische Übersicht)	Nr. 80 vom 12. Juli	Russische Briefe. I.
Nr. 106 vom 15. September	Kapitalistische Ausbeutung in Rußland. (Politische Übersicht)	Nr. 86 vom 26. Juli	Russische Briefe. I.
Nr. 122 vom 22. Oktober	Die Sozialistenhetze in Rußland. (Politische Übersicht)	Nr. 87 vom 28. Juli	Kühne Flucht. (Politische Übersicht)
Nr. 125 vom 29. Oktober	Die neuesten Sozialistenverfolgungen in Rußland ... (Politische Übersicht)	Nr. 90 vom 4. August	Bauernexzesse in Rußland. (Politische Übersicht)
Nr. 133 vom 17. November	Ueber den Sozialismus in Rußland ... (Politische Übersicht)	Nr. 99 vom 25. August	Zur sozialistischen Agitation in Kleinrußland ... (Politische Übersicht)
Nr. 134 vom 19. November	In den Spalten der Petersburger Zeitung ... (Politische Übersicht)	Nr. 111 vom 22. September	Russische Polizei auf Reisen. (Politische Übersicht)
Nr. 151 vom 31. Dezember	Ueber einen Befreiungsversuch ... (Politische Übersicht)	Nr. 112 vom 24. September	
	1876		
Nr. 9 vom 23. Januar	[Alexander Driso:] Der Culturstaat Rußland ... (Politische Übersicht)		

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 399–402.

- 1 Siehe Erich Kundel: Der Beitrag von Karl Marx und Friedrich Engels zur Entwicklung des Zentralorgans der Eisenacher Partei „Der Volksstaat“. In: Der Volksstaat. Unveränderter Nachdruck mit einer Einleitung und einer Bibliographie der Publikationen von Marx und Engels im „Volksstaat“, Leipzig 1971.
- 2 Protokoll über die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen sozial-demokratischen Arbeiterkongresses zu Eisenach am 7., 8. und 9. August 1869, Leipzig 1869, S. 29.
- 3 Siehe „Publikationen über die russische revolutionäre Bewegung im „Volksstaat““ am Schluß dieses Artikels.
- 4 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Ein Komplott gegen die Internationale Arbeiterassoziation. Im Auftrag des Haager Kongresses verfaßter Bericht über das Treiben Bakunins und der Allianz der sozialistischen Demokratie. Übersetzung aus dem Französi-

- schen von Samuel Kokosky, redigiert von Friedrich Engels. In: MEGA² I/24, S. 521–555. (MEW, Bd. 18, S. 396–438.) – Einleitung. In: MEGA² I/24, S. 22*–25*. – Н. Ю. Колпинский/В. А. Твардовская: Бакунин в русском и международном освободительном движении. In: Вопросы истории (Москва), 1964, № 10, стр. 84/85.
- 5 Siehe Erich Kundel: Aus dem Kampf von Marx und Engels gegen den Bakunismus. Unveröffentlichte Briefe über den Einfluß von Marx' „Konfidentiieller Mitteilung“ auf die Haltung des „Volksstaats“ im Frühjahr 1870. In: BzG, 1970, H. 5, S. 799–818. – Erich Kundel: Die „Volksstaat“-Redaktion in den Wochen vor dem Haager Kongreß. Unveröffentlichte Briefe von Adolf Hepner und Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels. In: BzG, 1973, H. 3, S. 282–304.
- 6 Siehe MEGA² I/24, S. 385–394, 405–425. (MEW, Bd. 18, S. 536–567.) – Siehe auch Entstehung und Überlieferung. In: MEGA² I/24, S. 1068–1077.
- 7 Der Volksstaat (Leipzig), 28. Juli 1875.
- 8 Die Zeitung „Forward! Впередь!“ erschien von 1875 bis 1877 in London; sie wurde zunächst von Lawrow redigiert. Nachdem sich die Mehrheit der Mitarbeiter Michail Alexandrowitsch Bakunin zuzuwenden begann, trat Lawrow aus der Redaktion aus.
- 9 Отъ редакции. In: Forward! Впередь! (London), 15. Januar 1875. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 10 Unter dem Titel „Впередь! Vorwärts! En Avant! Непериодическое обозрѣние“ erschien die Zeitschrift von 1873 bis 1877 in fünf Bänden; 1873 wurde sie in Zürich, danach in London herausgegeben.
- 11 Siehe ЦГАОР, ф. 1762, on. 5, д. 14.
- 12 Der Volksstaat, 24. Mai 1873.
- 13 Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 11. Dezember 1875. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 95, л. 75. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.) – Die im Brief erwähnte Anzeige wurde veröffentlicht.
- 14 Marx an Pjotr Lawrowitsch Lawrow, 11. Februar 1875. In: MEW, Bd. 34, S. 122. – Marx bezog sich auf Artikel, die unter der genannten Rubrik – die es in der Zeitschrift und der Zeitung gab – erschienen sind.
- 15 Engels an August Bebel, 15. Oktober 1875. In: MEW, Bd. 34, S. 162.
- 16 Pjotr Lawrowitsch Lawrow an Wilhelm Liebknecht, [August–September 1875]. In: „Вперед“ 1873–1877. Материалы из архива Валериана Николаевича Смирнова, т. 2, Dordrecht 1970, стр. 394. (Zitat übersetzt aus dem Französischen.)
- 17 Д. И. Рихтер: Автобиографический очерк. Около 1906 г. ГБЛ, отдел рукописей, ф. 218, д. 30. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 18 „Die Deutschen, d. h. Liebknecht, wollen in der ‚Neuen Welt‘ ein Bild Tschernyschewskis mit dessen Biographie bringen; er bat mich, ihm Material zukommen zu lassen [...]. Liebknecht hat zwar Fotografien von Tschernyschewski, aber beide sind schlecht. Könnten Sie Ihre nicht eine Weile zur Verfügung stellen?“ (Dmitri Iwanowitsch Richter an Rosalia Christoforowna Idelson, 16. Dezember 1875. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 90, л. 2. – Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 19 Д. И. Рихтер: Автобиографический очерк. Около 1906 г. ГБЛ, отдел рукописей, ф. 218, д. 30. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 20 Siehe Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 3. Dezember 1875. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 95, л. 34.
- 21 Siehe Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 8. November 1875, 20. Januar, 12. Juni 1876. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 94, л. 99; д. 96, л. 19/20; д. 97, л. 98.
- 22 [Н. К. Судзиловский:] Народ и студенчество. In: Forward! Впередь!, 1. Januar, 1., 15. Februar, 1. März 1875.
- 23 Der Volksstaat, 10. März 1875.
- 24 Der Volksstaat, 4. August 1875.
- 25 [С. А. Подолинский:] Чигиринский бунит. In: Forward! Впередь!, 15. August 1875. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 26 Diese Kontrolle der staatlichen Güter in den Westgebieten Rußlands wurde als „люстрация“ bezeichnet. Dabei wurde auch die Zahl der steuerpflichtigen Bewohner und deren Abgabepflichten erfaßt.
- 27 Der Volksstaat, 21. Juli 1875.
- 28 Der Volksstaat, 15. September 1875.
- 29 [Д. И. Рихтер:] Письма из Саксонии. In: Forward! Впередь!, 15. September, 1. Oktober, 1., 15. November, 1., 15. Dezember 1875.
- 30 Siehe Der Volksstaat, 21. August 1874.
- 31 Nikolai Grigorjewitsch Kuljabko-Korezki an Walerian Nikolajewitsch Smirnow, 21. März 1878. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 45, л. 104. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 32 Siehe Der Volksstaat, 1. September 1875.
- 33 Der Redner war der Student Pjotr Petrowitsch Wiktorow, später ein bekannter Vertreter des gesellschaftlichen Lebens, Arzt und Psychiater (siehe Вольф Дювель: Чернышевский в немецкой рабочей печати (1868–1889). In: Литературное наследство, т. 67: Революционные демократы. Новые материалы, Москва 1959, стр. 175).
- 34 Zu dieser Stelle bringt „Der Volksstaat“ folgende Fußnote: „Damit ist Nikolaus Gawrilowitsch Tschernyschewsky gemeint, der seit 1863 verhaftet ist.“
- 35 Der Volksstaat, 18. Juni 1876.
- 36 Siehe Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 10. Mai 1876. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 97, л. 18.
- 37 ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 97, л. 115. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 38 Der Volksstaat, 15. August 1875.
- 39 [В. Н. Смирнов:] Елисаветградские палачи. In: Forward! Впередь!, 1. März 1876.
- 40 Der Volksstaat, 12. April 1876.
- 41 Ebenda.
- 42 Siehe Der Volksstaat, 23. Januar 1876.
- 43 Siehe Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 20. Januar 1876. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 96, л. 20.
- 44 [А. А. Дризо:] Изъ Одессы. In: Forward! Впередь!, 1. Februar 1876.
- 45 Der Volksstaat, 22. Oktober 1875. – Dragomanow war ein bekannter ukrainischer bürgerlich-liberaler Publizist und Historiker, dessen ideologische Ansichten dem utopischen Sozialismus zuzuordnen sind.
- 46 Walerian Nikolajewitsch Smirnow an Rosalia Christoforowna Idelson, 20. Januar 1876. ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 96, л. 20. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.) – Am 6. März 1876 schrieb Smirnow an Idelson: „Ein gewisser Romm aus Berlin schickte Pjotr Lawrowitsch einen Brief mit der Nachricht, daß er bereits 10 (Historische) Briefe ins Deutsche übersetzt und von der Übersetzung in Würzburg [wo Driso lebte] gehört habe; deshalb möchte er mit Würzburg wegen einer gemeinsamen Ausgabe in Verbindung kommen.“ (ЦГАОР, ф. 1737, on. 1, д. 96, л. 126. – Zitat übersetzt aus dem Russischen.) Was aus dieser Ausgabe wurde, ist nicht bekannt.
- 47 Siehe dazu Вольф Дювель: Чернышевский в немецкой рабочей печати (1868–1889). In: Литературное наследство, т. 67, стр. 163–205, wo ausführlich auf Materialien über Tschernyschewski in der deutschen Arbeiterpresse insgesamt und speziell im „Volksstaat“ eingegangen wird.
- 48 Der Volksstaat, 12. April 1871.
- 49 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Ein Komplott gegen die Internationale Arbeiterassoziation. Im Auftrage des Haager Kongresses verfaßter Bericht über das Treiben Baku-

nins und der Allianz der sozialistischen Demokratie. Übersetzung aus dem Französischen von Samuel Kokosky, redigiert von Friedrich Engels. In: MEGA² I/24, S. 522/523, 529, bes. S. 559–561. (MEW, Bd. 18, S. 397, 405/406, 444–448.)

50 Der Volksstaat, 9. Juli 1875.

51 [Г. А. Лопатин:] Изъ Иркутска. In: Впередь! Vorwärts! En Avant! Непериодическое обозрѣние (Zürich), 1874, T. 2, Abt. 2.I, S. 105–115.

52 Siehe Der Volksstaat, 11. Juli 1875.

53 Siehe Der Volksstaat, 31. Dezember 1875.

54 [Г. А. Лопатин:] Изъ Иркутска. In: Forward! Впередь!, 15. Dezember 1875.

55 Der Volksstaat, 23. Juni 1876.

56 Siehe Вольф Дювель: Чернышевский в немецкой рабочей печати (1868–1889). In: Литературное наследство, т. 67, стр. 204.

57 Der Volksstaat, 23. Juni 1876.

58 П. Л. Лавров: Народники-пропагандисты 1873–1878 гг., Ленинград 1925, стр. 69. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)

Maija Dworkina

Über die Kenntnis des „Kapitals“ in Kreisen der russischen Intelligenz in den siebziger und achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts

Im November 1880 stellte Karl Marx in einem Brief an seinen alten Freund und Kampfgefährten Friedrich Adolph Sorge, den er über Erfolge bei der Verbreitung des wissenschaftlichen Kommunismus in Frankreich informierte, mit Befriedigung fest: „In Rußland – wo das ‚Kapital‘ mehr gelesen und anerkannt als irgend sonstwo – ist unser Erfolg noch größer.“ Marx meinte damit nicht nur Teilnehmer der revolutionären Bewegung, sondern auch jene Vertreter gebildeter Schichten der russischen Gesellschaft, die mit Artikeln zum „Kapital“ in Erscheinung traten; das waren „meist junge Universitätsprofessoren, z. T. persönlich mit mir befreundet, und auch some Revueschreiber“,¹ wie Marx berichtete.

„Das Kapital“ erweckte bei der fortschrittlichen russischen Intelligenz, die nach Wegen der weiteren Entwicklung Rußlands suchte, ungewöhnliches Interesse. Schon in den siebziger und achtziger Jahren fand das Werk in fast jeder Arbeit russischer Autoren zur politischen Ökonomie Erwähnung.

Über die Verbreitung und Wirkung des „Kapitals“ in Rußland sind bereits zahlreiche Arbeiten sowjetischer Historiker und Ökonomen erschienen.² Die Aufgabe des vorliegenden Artikels besteht darin, das Bekannte um einige neue Fakten zu ergänzen beziehungsweise in Vergessenheit geratene Details wieder in Erinnerung zu bringen. Vor allem soll über die Verwendung des „Kapitals“ in Schriften sowie in Vorlesungen von Professoren an Hochschulen Rußlands in den siebziger und